

Nachruf von Rudolf Hä默le
14. März 2025, Pfarrkirche Fleischwangen

Sehr geehrte Trauerfamilie, sehr geehrte Trauergemeinde,

der Blasmusikkreisverband Ravensburg und der Blasmusikverband Baden-Württemberg sowie die gesamte Blasmusikszene trauern um unseren Ehrenvorsitzenden Josef Mütz.

Josef wurde gleich bei der Gründung des Blasmusikkreisverbandes 1977 zum Bezirksvorsitzenden „Schussen“ gewählt. 1996 stieg er dann zum Kreisverbandsvorsitzenden auf und hatte dieses Amt bis 2007 inne.

Danach blieb er dem Kreisverband Ravensburg als Ehrenvorsitzender treu. Er stand uns immer noch bei nahezu allen Verbandssitzungen als Ratgeber und Berater zur Seite. Dies noch bis zum heurigen Januar, wo wir noch beim Jahresabschlussessen beieinandersaßen und uns über viele Themen wie Musik, Kommunalpolitik und regionale und überregionale Ereignisse unterhielten.

Wichtige Punkte in seiner Wirkungszeit waren ihm unter anderem:

- Die Ehrung für 10-jährige Aktivität von Musikerinnen und Musikern.
- Die Installation der D-Kurs-Reihen
- Die Neuorganisation des Kreisverbandsjugendblasorchesters 1998
- 2002 die Gründung des Kreisverbandsseniorenorchesters.
- Besonderes Anliegen war ihm die Ehrung langjähriger Teilnehmer an der Blutfreitagsprozession in Weingarten, welche auf seine Initiative hin seit 2001 regelmäßig stattfinden.
- Auch unser „Allgäu-Schussen-Marsch“ wurde auf seinen Wunsch hin komponiert.
- Unvergessen bleiben seine zahlreichen, lebendigen und humorvollen Ehrungseinsätze bei unseren Musikvereinen.

Er versäumte kein Konzert des Kreisverbandsjugendblasorchesters und war auf allen Auftritten seines geliebten Kreisverbandsseniorenorchesters.

Auch wurde er bei seinem Ausscheiden aus dem Landesverband zum Ehrenmitglied des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg ernannt. Im Landesvorstand war Josef Mütz immer ein geschätzter Partner. Mit dem damaligen Präsidenten Rudolf Köberle hatte er eine besondere Verbindung. Diese war über die Belange der Blasmusik hinaus geprägt von Religion und Glaube, der Liebe zur Region und zur Kultur. Eine sichtlich respektvolle und bis zu seinem Tode anhaltende Freundschaft.

Er war ein großer Unterstützer des Neubaus unserer Musikakademie und hat sich immer für die Belange des „einfachen Musikers, der einfachen Musikerin“ eingesetzt.

Die große Zahl an ehemaligen Weggefährten aus dem Landesverband heute hier bei der Beerdigung zeugt von dieser Wertschätzung. Auch die Anwesenheit unseres Präsidenten Guido Wolf ist ein Zeugnis der Bedeutsamkeit des Wirkens von Josef Mütz.

Von 2000 bis 2014 war Josef Mütz auch ehrenamtlicher Vorsitzender des Kreismusikrats Ravensburg

Weitere hohe Ehrungen wurden ihm zuteil, beispielsweise:

Das Verdienstkreuz des internationalen Musikbundes CISM sowie die Fördermedaille und die Erich-Ganzenmüller-Medaille des Landesverbandes in Gold.

Die Ehennadel des Landes Baden-Württemberg sowie das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Seine weiteren Verdienste und sein Engagement wurden in den vorhergegangenen Nachrufen gewürdigt.

Dann gab es den Menschen Josef Mütz.

Er war und ist uns allen durch seine Gerechtigkeit, seine Weitsicht, seine gelebte Religiosität und seinen Familiensinn ein Vorbild.

Vor allem unserer ehemaligen Geschäftsführerin Claudia Müller wurde er zum väterlichen Freund und die Tochter Marita zur Freundin in einer fast schon familiär geprägten Art.

Bei einem Videointerview im Januar betonte er, wie froh er immer war, dass seine Familie sein Tun und sein Werk immer unterstützten. Seine, leider zu früh verstorbene, Frau und seine Kinder machten sich wahrscheinlich ab und an Sorgen, wenn er im Tiefschnee ins Allgäu zu Ehrungen fuhr, aber er war ihrer Unterstützung immer gewiss. Hier möchte wir uns bei ihnen, werte Trauerfamilie, sehr bedanken.

Nervös wurde er nur bei Veranstaltungen am Samstagabend, wenn gegen Mitternacht Box-Veranstaltungen im Fernsehen übertragen wurde. Nur dann verabschiedete er sich zeitig, um die Übertragung und den Beginn des Boxkampfes nicht zu versäumen.

Dann gab es den Josef Mütz, der bei einer Papst-Audienz mit dem Musikverein Willerazhofen dem Papst Benedikt zwei Rosenkränze als Geschenk abluchste, da er seinem Enkel Joachim auch unbedingt einen solchen mitbringen wollte.

Und der „Mützsche Ritterschlag“, wenn er einem das „Du“ anbot. Ich selbst, als es mir widerfuhr, war bei einer gemeinsamen Fahrt zu den Bodenseeanrainern in der Schweiz mindesten zehn Minuten sprachlos und perplex und konnte es kaum fassen. Und sagte zu Präsidiumskollegen: „Stell dir vor, der Josef hat mir das Du angeboten.“

In einem Brief, den er mir im November letzten Jahres übergab, hatte er einige Wünsche, seine Beerdigung betreffend aufgeschrieben. In diesem Brief schrieb er, dass er seinem Tod nicht unvermittelt entgegengehen möchte, endete aber mit der schwäbischen Redensart bezüglich des Sterbedatums: „Aber no it hudla“.

Wir verlieren alle mit Josef Mütz eine Institution.
Ein Vorbild geprägt von Integrität und Verlässlichkeit.

Liebe Trauerfamilie, ich wünsche Ihnen allen viel Kraft in dieser schweren Zeit. Sein Glaube an „Tod und Wiederauferstehung“ möge auch uns und ihnen Trost geben. Er ruhe in Frieden.